

GRAZER MINORITENSAAL

Ungewöhnliche Maskeraden im kurzweiligen Meerschein-Konzert

Gerade noch haben Saxophonist Michal Knot und Akkordeonist Bogdan Laketic Strawinskis „Petruschka“ zum Tanzen gebracht, sind mit Schmiss über den russischen Jahrmarkt gefegt. Wenig später spürt ihr Duo Aliada im hohen Norden den Melodien Edvard Griegs nach, bevor es nach Rumänien zu Béla Bartók geht.

Die Kurzatmigkeit, mit der die Musiker klassische Werke mit Volksmusik-Einschlag spielen, ist Teil der Show. Das wirkt virtuos, in den schnellen Sätzen

zuweilen gehetzt – umso mehr, weil das kleinteilige Melodien-Mosaik von Gershwin bis Piazzolla eine fast überreiche Auswahl bietet. Schön ist dafür, wie die Klangfarben der ungebräuchlichen Besetzung manche Werke neu ausleuchten: Griegs „Melodie, op. 47/3“ aus den „Lyrischen Stücken“ entsteht langsam aus dem wogenden Akkordeon-Klang, als sei das skandinavische Klavierstück eine schmachtende Hafenromanze. Eine kurzweilige Maskerade, die gefällt. **Felix Jureček**